

Papier Theater

ONLINE MAGAZIN

August 2026

10 Jahre Thüringer Figurentheater-Fest



Danilo von der Roland-Bühne überreicht dem Jubiläums-Paar Penny und Ludwig Peil ein Präsent

10. THÜRINGER FIGURENTHEATER-FEST

Das Jubiläum

von Sabine Herder

Fotos: Sabine Herder, Lothar Rohde, Rainer Sennewald

WER HÄTTE DAS GEDACHT! Trotz in der Vergangenheit immer wieder gehörter Ankündigungen, dies sei aber definitiv das letzte Festival, konnten Penny und Ludwig Peil in diesem Jahr die (offiziell) zehnte Wiederholung ihres „Figurentheaterfestes“ feiern. Wir bedanken uns bei ihnen für viele schöne Festivalstunden und gratulieren herzlich!

Aus ganz Deutschland angereist kamen die Gratulanten: 16 Bühnen und zahlreiche Übernachtungsgäste, die mittels „Festivalticket“ die Möglichkeit erworben hatten, alle 17 Stücke zu sehen. Hinzu kamen Tagesgäste und Einzelbesucher. Da selbstverständlich die Spieler Zugang zu allen Vorstellungen hatten, waren die inzwischen 50 Vorstellungen gut besetzt, auch wenn die Regel, die Zuschauerzahl auf 15 bis maximal 20 zu begrenzen, öfter gebrochen wurde – 25 passen ja schließlich auch noch rein, oder?

Der neu gewählte Termin Ende Juli liegt zwar in den Sommerferien, erwies sich aber als günstig, da nun mehr als vier Wochen Abstand zum Preetzer Festival bestehen. Für Besucher, vor allem aber für die Spieler, entspannt sich damit die Sommerzeit. Für 2027 wurde daher schon der 22. bis 25. Juli als Termin festgelegt.



NEU IN DIESEM JAHR UND, nach Aussage von Penny Peil einmalig, war das Vorprogramm am Donnerstagnachmittag, an dem Spieler und „Insider“ unter sich waren.

Hier debütierten drei neue Bühnen, die von langjährigen Festivalbesuchern gegründet worden waren:

Sabine Schindler und Dagmar Eickhof, ursprünglich Lehramtskolleginnen, sind das Papiertheater *Hurra, die Hesse komme*. Mit ihrem Stück *Die Schlacht*, – nach einem älteren, selbst produzierten Hörspiel, – sind sie politisch völlig auf der Höhe der Zeit, erzählen sie doch von einer Königin, die so großen Gefallen an ihrem Militär hat, dass sie kurzerhand beschließt, ihre Soldaten das Nachbarland überfallen zu lassen. Dass das Ganze völlig anders ausgeht als von ihr erhofft, streichelt die von Krisen umzingelten Seelen der Zeitgenossen und lässt am Ende Hoffnung aufglimmen. –

O ginge doch jeder militärische Konflikt an der Einsicht in seine Unsinnigkeit zugrunde!



ELVIRA UND UWE KANNGIESSER firmieren als *Das kleine Haustheater* und ließen sich in der Materialsuche für ihren *Kalif Storch* zwar laut Programmheft von Penny und Ludwig Peil inspirieren, fanden aber ganz eigenständige Lösungen für ihre Bühne: Das Proszenium aus verschiedenen Hölzern einer Europalette, die Bühnenkonstruktion nach Rufschem Vorbild, aber zerlegbar und in einem kleinen Kasten zu transportieren und Bühne sowie Akteure farbenfroh selbst gestaltet und einfach schön. Toll, dass es Debütanten gibt, die den Mut haben, live zu spielen!



papiertheater.eu/wp-content/uploads/2026/05/26-flyer-lehesten.pdf



Soldaten bei der Apfelweinproduktion: Szenenbild aus „Die Schlacht“



IRMHILD ROHLEDER, die vor einigen Jahren in Lehesten bereits außerplanmäßig ihr ererbtes Familientheater vorstellte, hat in Klaus Schönhoff endlich einen neuen, kreativen Mitspieler gefunden. Als *Papiertheater r(h)einsten Wassers* präsentierten sie, live gespielt, die Papiertheater-Biographie: *Justus von Liebig – Keiner für den Elfenbeinturm*. Für den naturgemäß episodischen Charakter der Dramaturgie fanden sie mit Zwischentiteln und ein wenig chemischer „Zauberei“ eine Lösung, den Erzählfluss trotz vieler Szenenwechsel nicht zu unterbrechen. Ein Debüt, das es in sich hatte! Wir freuen uns schon auf das geplante nächste Stück, das die Physikerin Marie Curie vorstellen soll – hoffentlich dann in Preetz, wo es auch die „Multiplikatoren“ zu sehen bekommen!



KEINE DEBÜTANTEN, sondern erfahrene Theaterrösser, trotzdem aber mit einem Stück im Vorprogramm vertreten, waren Aldona und Holger Kosel vom *Theater an der Oppermann*. Sie fahren weiter auf der

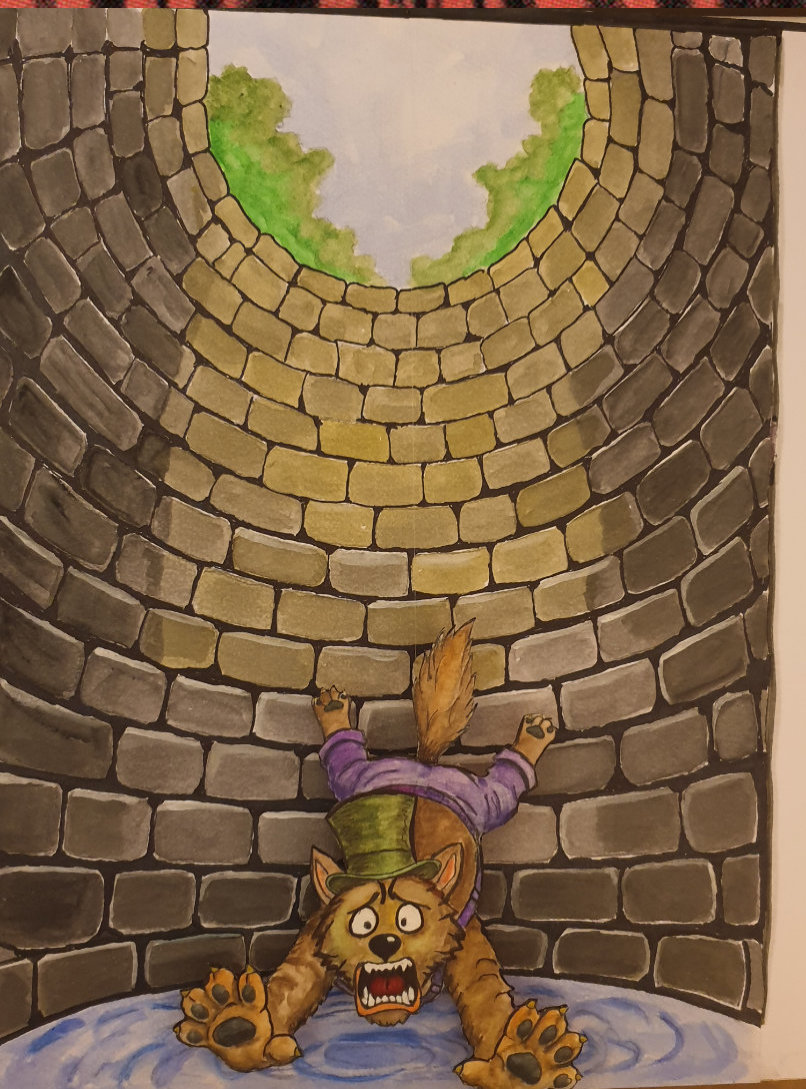


Holger und Aldona Kosel völlig von der Rolle

Schiene „NeoDada Berlin“ und erfreuten in *Erfernschrunz* mit bizarren Bühnengestalten, virtuosem Sprachwitz und saukomisch dargebrachten, bitteren Wahrheiten über das Altern. Das „Theater an der Oppermann“ ist schon seit einigen Jahren dem Papiertheater weit enteilt und könnte ebenso gut im professionellen Kleinkunstbereich reüssieren. Der/ie Zuschauer/in kann sich hier nur bewundernd zurücklehnen und sollte angesichts des rasanten Tempos aufpassen, dass die Kinnlade nicht zu weit offen steht.



ROLAND BIRKLE, seit vielen Jahren Stammgast und stiller, bescheidener Unterstützer im Hintergrund, gestaltet seit 2020 nicht nur die „Corporate Identity“ des Festivals, sondern rundete das Jubiläumsprogramm am Donnerstag ab, indem er in Bild und Ton an zehn Jahre voller Begegnungen, Neuigkeiten und gemeinsamer Erlebnisse erinnerte. Besonders bewegend an seinem Vortrag waren die gefundenen Filmbeiträge, die vergangene Festivals noch einmal lebendig werden ließen. Vielen Dank dafür! Ein weiteres Bonbon aus seinem Portfolio



Der Wolf stürzt in der Brunnen, und die befreiten Geißlein tanzen drumherum, in Schwung gebracht von Sabine Ruf

fand im Anschluss an die Begrüßungsrede der Lehester Bürgermeisterin am Samstagmorgen statt: Ein Wiedersehen mit dem *LEGO-Muppets-Theater*, das mit einer Gesangseinlage durch Hannes Papirnik, Sabine und Armin Ruf garniert wurde.



IM REGULÄREN PROGRAMM waren fünf Neuigkeiten zu sehen:

Das Papiertheater *Dramonie*, diesmal in kleiner Besetzung mit Alexander Spemann und Ursula Hering, brachte *Büchmanns Geflügelter Faust* auf die kleine „Analog-Bühne“. Sie bewiesen damit trefflich, dass üppige Technik zwar schön, bei einem gut komponierten Text und großer Spielfreude auf dem Papiertheater aber nicht unbedingt nötig ist.



DAS PAPIERTHEATER AM RING zeigte eine weitere ihrer frechen, frisch modernisierten Märcheninterpretationen. In *Der Wolf und die sieben Geißlein* brillierten Sabine und Armin Ruf als gut eingespieltes Team mit viel Witz. Originelle Regieeinfälle und die wunderbaren Figuren von Sabine Ruf machten auch dieses Stück zu ei-

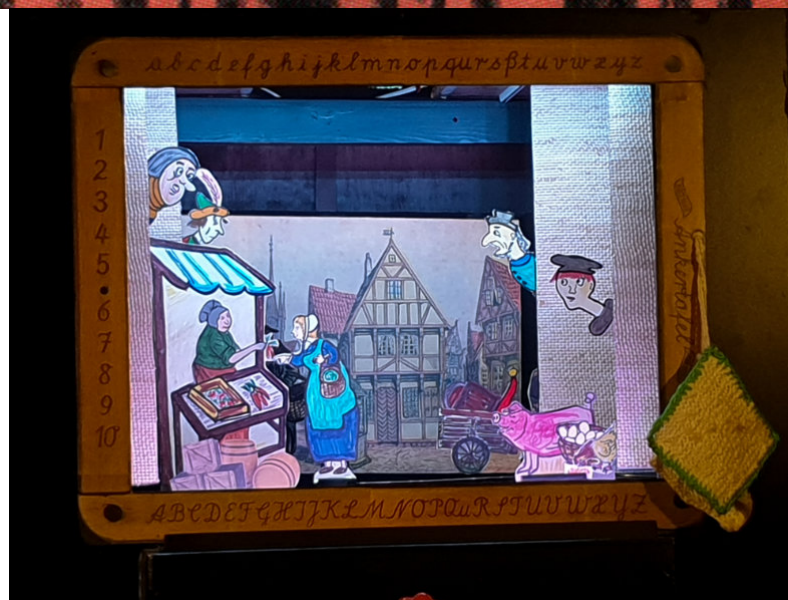
nem großen Vergnügen, beileibe nicht nur für Kinder.



NACH EINER VIEL BEDAUERTEN ABSAGE im vergangenen Jahr, diesmal wieder mit dabei: *Das kleine Papiertheater*. Astrid Lorig und Charlotte Ebert zeigten *Narrenmund tut Wahrheit kund – ein Schelmenstück*. Ganz anders als bei ihrem Debüt *Die chinesische Nachtigall* war die Bühne dieser kleinen Eulenspiegelei diesmal sehr schlicht, aber mit einigen Raffinessen ausgestattet. Wie man einem Esel das Lesen beibringen kann, war das eine – was der Name „Eulenspiegel“ noch so alles bedeuten kann, erfährt, wer die Gelegenheit hat, sich das Stück künftig einmal anzusehen.



IN DIESEM JAHR allein von Uwe Schlottermüller vertreten: *erstes freiburger papiertheater – die pappenspieler*. Anders als in den vergangenen Jahren präsentierte er diesmal weder ein historisches Ereignis noch eine Persönlichkeit. Die wunderbar live vorgetragene Ballade *Tam o'Shanter* des schottischen Nationaldichters Robert Burns beschreibt, wie der betrunkene Titelheld um Mitternacht in einen Hexensabbat platzt und da-



Eulenspiel steht Kopf auf der Bühne von „Das kleine Papiertheater“, und die Bürger schauen neugierig auf den Marktplatz

mit eine wilde Jagd auslöst. Im Stil eines Kamishibai verwendete Uwe Schlottermüller stimmungsvoll-schaurige Szenenbilder von Michael Fischer (Daniel in der Löwengrube, 2023), die hier und da durch bewegliche Elemente ergänzt wurden. Nachdem Tams treue Stute Mag ihren Schweif an die Geister verloren hatte, gab es Shortbread und eine Robert-Burns Whisky-Verkostung.



DIE ROLAND-BÜHNE SAALFELD brachte in diesem Jahr das russische Märchen *Die vier Jahreszeiten* mit, in dem die Stieftochter der Königin im tiefsten Winter Erdbeeren für ihre verwöhnte Schwester suchen soll. Wie immer, erwies sich auch diesmal der Saalfelder Kasper, teils in Lebensgröße vor der Bühne von Anne Gallinat verkörpert, wieder als patentter Helfer in der Not.



IM LAUFENDEN JAHR BEREITS MEHRFACH auf Festivals vertreten war *Papirniks Papiertheater* mit Engelbert Humperdincks Märchenoper *Königskinder*, die ohne weitere Veränderung der Musik mit einem weniger verstörenden, glücklichen Ende ausgestattet wurde. Für Hannes Papirnik ist der Auftritt in Lehesten immer die Darniere des laufenden Stücks. Inzwischen wird umgebaut, damit im Oktober *Mei fär Ländi* übernehmen kann.



Außerdem gab es ein Wiedersehen mit *Papier & Theater* mit dem mysteriösen Beziehungsdrama *Dienstag Freitag – Wenn Adrian läuft*.

PapierTheater Online Magazin November 2025:

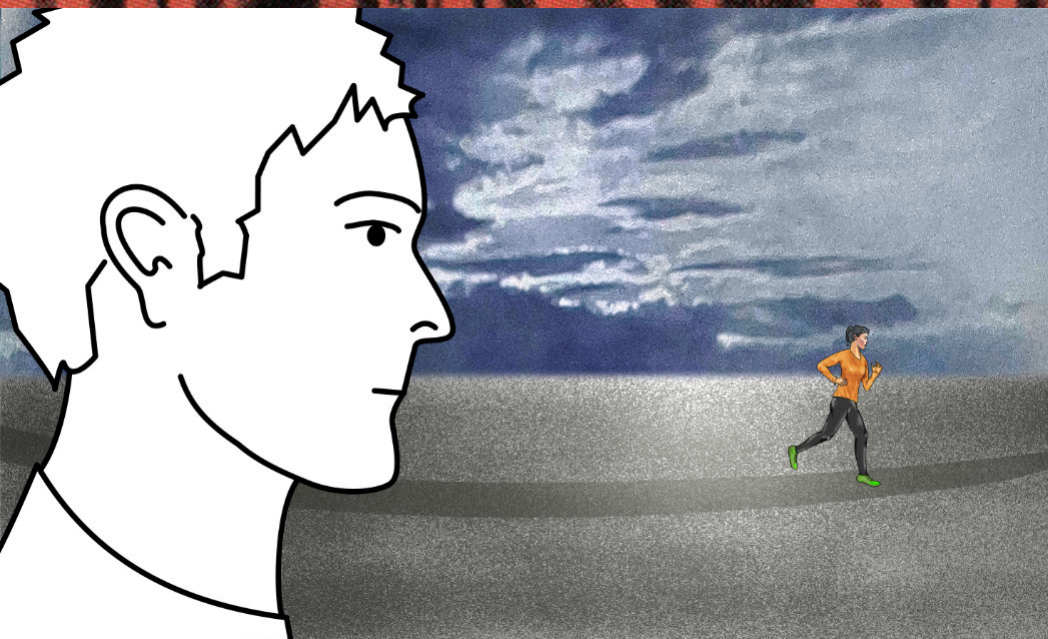
papiertheater.eu/wp-content/uploads/2025/11/pptt-25.pdf



SEIT EINIGEN JAHREN TRADITION hat in Lehesten die Open-Air-Vorstellung für alle Festivalgäste am Freitagabend. Wie bereits im vergangenen Jahr nahmen Susanne und Stefan Schweig vom *Theater kleine Auszeit* die Mühe auf sich, ihre technisch anspruchsvolle Bühne im Freien aufzubauen. Bei in diesem Sommer ungewohnter Kälte präsentierten sie eine herzerwärmende Geschichte aus Ägypten: *Kiano und der Mutmach-Hase*. Der kleine Kiano, der größte Angsthase des Dorfes, erkennt, dass nur ein Held sein kann, wer seine Ängste überwindet. So hilft er seinem Dorf und kann in die Fußstapfen seines heldenhaften Vaters treten. *Das Theater kleine Auszeit* zeigte außerdem im regulären Programm *Zwerg Nase – ein Märchen*



Hannes Papirnik vor seinem Theaterwagen – Foto Guido Berg (OTZ)



DIENSTAG FREITAG – Wenn Adrian läuft: Schlusszene

von Wilhelm Hauff: Nach jahrelanger Gefangenschaft bei einer Hexe wurde der junge Jakob in einen hässlichen Zwerg verwandelt, den, endlich wieder zuhause, nicht einmal seine Mutter wiedererkennt. Mit Menschenfreundlichkeit und herausragenden Kochkünsten gelingt es ihm aber schließlich, nicht nur sich selbst, sondern auch seine Freundin, die Gans Mimi, vom bösen Zauber zu erlösen. Mit liebevoll selbst gestalteten Figuren und viel Musik setzten Susanne und Stefan Schweig bei beiden Stücken auf professionell produzierte Hörspiele, für die sie prominente Comedians und Radiosprecher engagieren konnten.



AUS IHREM REPERTOIRE schöpfte auch Gabriele Brunsch, *Papiertheater Kitzingen*, die ebenfalls ein Märchen präsentierte. *Das Rumpelstilzchen* kam, in bester Tradition, ebenfalls vom Band, war aber, diesmal ohne Gaststimmen, komplett von ihr selbst erzählt, was einen besonderen Zauber ausmachte. Schade, dass sie zwei ihrer Vorstellungen unmittelbar vor den nächtlichen „Extras“ zeigen musste, so dass dem Publikum die Chance zum Gespräch und zur Besichtigung der Bühne genommen wurde.



DASS PAPIERTHEATER NICHT NUR MÄRCHEN und Kinder-

stücke kann, zeigten die folgenden Stücke:

Der Verein Forum Papiertheater e.V. freut sich, dass wir mit einer Sonderförderung anlässlich des Festivaljubiläums das Engagement von Matthias Kruchta aus Langenfeld mit seinem *Lille Kartoffler Figurentheater* ermöglichen und damit zur politischen Bildung beitragen konnten. Penny Peil hatte von dem Stück gelesen und war entschlossen, dem im südlichen Thüringen verbreiteten AFD-Ungeist etwas entgegenzusetzen. Matthias Kruchta erzählt, angeregt von einem Stolperstein im rheinischen Langenfeld, *Helgas Reise nach Riga*,

die Geschichte des jüdischen Mädchens Helga Mayer, die im August 1931 geboren wurde und als im Winter 1944/45 im Konzentrationslager Stutthoff an der Ostsee verschollen gilt.

Beeindruckend, die ruhige, räsonierende Erzählung, die gut recherchierte Fakten mit Mutmaßungen ergänzt, wie es hätte gewesen sein können. Matthias Kruchta setzt nur minimale Mittel ein: einen Tisch mit schwarzer Decke, einen kleinen Sandhaufen und eine Handvoll einfachster Flachfiguren aus Zeitungsseiten der 1930er Jahre, die keine individuellen Züge aufweisen.



Die deutsche Botschaft in Prag aus Pappe: CarlMarcs Papiertheater

Nach der Vorstellung: Bewegte Gesichter, vereinzelt Tränen und Gesprächsbedarf, der in vielen Fällen noch bis zum Abend nachwirkte.

Video auf YouTube:

youtu.be/7AvKBNOdtpg?si=m1dyt7Tz4EdT0lv4



FÜNFUNDVIERZIG JAHRE nach dem Ende des Naziterors war auch die zweite Diktatur auf deutschem Boden Geschichte. Der Anfang vom Ende der DDR fand unter anderem in der deutschen Botschaft in Prag statt. Von den Ereignissen, die 1989 zur Ausreise von Tausenden DDR-Bürgern in die Bundesrepublik führte, berichtete **CarlMarcs Papiertheater** in *Wir sind zu Ihnen gekommen ...* Während vor der reliefartig nachgebildeten Botschaft die Menschengruppen zur Menschenmasse heranwachsen, zeigt eine kleine Seitenbühne die Verhandlungen, die schließlich zu Hans-Dietrich Genschers Auftritt auf dem Balkon der Botschaft führten, der in lautstarkem Jubel unterging. Auch nach dieser Vorstellung zunächst: Schweigen, dann der Austausch persönlicher Erinnerungen.

PapierTheater Online Magazin November 2025:

papiertheater.eu/wp-content/uploads/2025/11/pptt-25.pdf



DOCH NICHT NUR IN DEN BEIDEN ernstesten Stücken wurden ernste Themen verhandelt. *Die Schlacht* von Sabine Schindler und Dagmar Eickhof wurde bereits genannt. Auch das *Theater an der Oppermann* machte in diesem Jahr seinem Unbehagen angesichts der politischen Weltlage Luft. In *Allein am Höllenlöchli* versuchen die marginalisierten Skräppl den üblen Verleumdungen von Radio Rufmord eine Heldentat entgegensetzen: Sie besteigen das Höllenlöchli, den höchsten Berg des Papiertheateruniversums! Wie Aldona und Holger Kosel aber mit Falttechnik, Papiertricks, Sprachwitz und Lautmalerei (Schrumm-Schrumm, Dideldumdei) ihre Sprechoper darbieten, ist nicht nur sehens- und hörens- und wert, sondern stimmt bei allem Amüsement auch sehr nachdenklich.



EINEN WEITEREN HÖHEPUNKT boten Carl Hentzschel, Rainer Sennewald, Kolja Liebscher, die Rolandbühne und einige andere mehr am Samstagabend. Die

kleine Revue zum Jubiläum bot Musik und einen kleinen Auftritt der Rolandbühne, an deren Ende sich der Kasper aus einer riesigen Torte schälte und den beiden Veranstaltern Penny und Ludwig Peil ein Geschenk zum Jubiläum überreichte: Ein kleines Tableau mit Schattenfiguren von Kolja Liebscher. Kolja selbst wiederum beendete mit seinem Auftritt auf diesem Festival in Lehesten seine Puppenspielerkarriere. Als Abschiedsgeschenk überreichte Carl Hentzschel ihm einen Sonderpreis. Wir werden seine zauberhaften Märchen künftig sehr vermissen und hoffen, ihn wenigstens als Gast wiederzusehen! Der Abend endete mit gemeinsamem Gesang und ausgesprochen guter Laune.



SCHÖN ZU SEHEN WAR, dass die neuen Bühnen vorwiegend auf eine einfache Bühnengestaltung setzten. *Das kleine Theater* aus Saarbrücken ergänzte die schlichten, mit Rupfen bezogenen Kulissen mit Setzstücken und beweglichen Köpfen, das *Papiertheater r(h)einsten Wassers* arbeitete mit Prospekten, einzelnen Setzstücken und Zwischentiteln. Den Vogel aber schoss *Hurra, die Hesse komme* ab: eine leere Bühne, auf der deutlich sichtbar ein komplettes Theater stand, das in späteren Szenen furchtlos durch frei im Raum stehende Prospekte und Setzstücke ersetzt wurde: Keine Kulissen, keine Perspektive, keine gestopften Lücken – Andeutung anstelle von Illusion! Genau das ist es, was kein Theater so gut kann wie das kleine Theater aus Papier.

Also: Gebt dem Zuschauer ein paar Anhaltspunkte und schaut zu, was die Fantasie daraus macht!



Die letzte Vorstellung: Kolja Liebscher und sein Schattentheater

JUBILÄUMSALBUM



39 Spieler mit Penny, Ludwig und Putzi



Logistisches
Meisterstück:
Essensausgabe
der vorbestellten
Mc Döner-
Gerichte aus dem
Kofferraum,
sorgfältig
überwacht von
Festival-Chef
Ludwig Peil

Auf der Suche nach
dem Ei des Kolumbus:
Günter Lehnberg
präsentiert dem
Forum-Papiertheater-
Vorstand während
dessen spontaner
Popup-Sitzung die
Version eines
volltauglichen,
wirkmächtigen Klapp-
Papp-Theaters
(Buchbinderleim!)





Roland Birkle und sein
LEGO-Muppets-Theater,
unterstützt vom
Gelegenheits-Chor mit
Hannes Papirnik, Sabine
und Armin Ruf



Die Festivalgemeinschaft
findet sich ein zum
Festabend am Samstag.
Alle sind gespannt – im
Programmheft ist
angekündigt: „CarlMarcs
überrascht die Gäste“.

Doch zunächst überraschen
zwei Mitglieder der
Roland-Bühne mit ihrem
Kasper aus der Torte.





Mit ausgestreckter Hand: Carl Hentschel, der Zeremonienmeister des Jubiläumsabends

IMPRESSUM

PapierTheater – Zeitschrift von Forum Papiertheater e. V.
als gemeinnützig anerkannt. ISSN 1616-8585
Für Spenden werden gerne Quittungen ausgestellt.
IBAN: DE24 5065 0023 0008 1925 36
SWIFT-BIC: HELADEF1HAN

Herausgeber: Forum Papiertheater e. V.
1. Vorsitzender: Alexander Spemann Schöne Aussicht 9a,
65193 Wiesbaden 0611-525 847, a.spemann@t-online.de
2. Vorsitzende: Sabine Herder



unesco.de/kultur-und-natur/immaterielles-kulturerbe

**FORUM
PAPIER
THEATER**

Redaktion, Vertrieb und Kontakt:

Sabine Herder
Vogelsanger Weg 3, 50858 Köln
0221-13 81 00
redaktion-papiertheater@web.de

www.papiertheater.eu

Redaktion, Gestaltung und Internet:

Rainer Sennwald
Lili-Schultz-Weg 8, 16120 Halle (Saale), 0176-214 659 46
rainer.sennwald@gmail.com



Schattenfiguren von Kolja Liebscher für die Jubilare Penny und Ludwig Peil ...

... und eine goldene Statuette für Kolja als Preis für sein Lebenwerk, überreicht von Carl Hentschel

